

MIT THERESE CHRISTUS BEGEGNEN

PERSÖNLICHE ZEUGNISSE ZU THERESE

Künstler, Häftlinge, Intellektuelle...

SIMONE BERTAUT (Schwester von Edith Piaf)

„Kurz nach der Geburt hatte Edith Piaf einen Augenstar. Wir hatten es nicht einmal bemerkt! Sie war beinahe drei Jahre lang blind, Großmutter Louise nahm sie mit nach Lisieux, Da konnte sie wieder sehen, Für Edith war dies ein wirkliches Wunder. Sie glaubte stets daran. Seit diesem Tag widmete sie der heiligen Theresia vom Kinde Jesu eine wahrhaftige Ergebenheit. Sie trug nicht nur lange Zeit einen Anhänger von ihr, sondern auf ihrem Nachttisch stand auch immer ein kleines Bild der Heiligen.“

SERGE X (Häftling)

„Ich möchte Dir einen kurzen Brief schreiben, denn ich bin im Gefängnis und denke viel an Dich, Ich muß nicht mehr lange bleiben, es ist nicht schlimm. Vor nicht langer Zeit bin ich Dich mit meiner Frau besuchen gekommen und sobald ich wieder kann, komme ich erneut mit meinem Sohn zu Dir, der vier Monate alt ist. Außerdem trage ich um meinen Hals Deinen Anhänger und meinen Jesus Christus, Am 24. März werde ich entlassen. Ich mache Dir eine Zeichnung, hoffentlich gefällt sie Dir. Heilige Theresia, ich sage Dir auf Wiedersehen und umarme Dich herzlich, genauso wie mein Sohn und meine Frau.“

EINE ÜBERLEBENDE DES KONZENTRATIONSLAGERS AUSCHWITZ:

„Ich bete immer wieder das Gebet an die kleine heilige Theresia, das mir Schwester Angela im Konzentrationslager beigebracht hat.“

PETER WUST (Philosoph 1884-1940, keinerlei religiöse Praxis während der Studienzeit)

Er war davon überzeugt, daß er durch die Einwirkung der hl. Theresia zum Glauben zurückfand. Er schrieb 1928 an Jacques Maritain:

»Schon seit langem habe ich mich unter den besonderen Schutz der heiligen Theresia von Lisieux gestellt, die ihren Rosenregen vor allem über den Ungläubigen niedergehen läßt. In meinem Arbeitszimmer hängt an der Wand ein Foto dieser Heiligen aus ihrem letzten Lebensjahr. Das Gesicht dieser jungen Heiligen neigt sich mir zu und lächelt so friedlich und voller Hinwendung. Ich bete oft zu ihr. Und ich bin sicher: Sie wird uns helfen, unser großes Projekt der Wiederverchristlichung Europas voranzubringen. «

JOHN WU (chinesischer Intellektueller)

»Welch mutiges Kind, dachte ich. Wenn ich nach ihren Worten urteile, muß selbst einen Mann wie mich die Hoffnung nicht verlassen!«

Ich fragte Yuan, ob es ein ausführlicheres Buch über die heilige Theresia gäbe. Er gab mir die Geschichte einer Seele, die ich gierig verschlang und die einen so starken Eindruck auf mich machte, daß ich zu mir selbst sagte: Wenn dieses Buch den Katholizismus zum Ausdruck bringt, dann weiß ich nicht, was mich noch davon abhält, Katholik zu werden. Denn ich fand hier die lebendige Synthese zwischen zwei sich gegenüberstehenden Extremen wie der Demut und der Kühnheit, ..., der Freude und dem Leid, der Pflicht und der Liebe, der Kraft und der Zärtlichkeit, ..., der Weisheit und der Verrücktheit, ..., der Gemeinschaft und dem Individualismus. Diese Heilige schien

in sich das Herz Buddhas, die Tugenden des Konfuzius und die philosophische Losgelöstheit des Lao Tse zu vereinen. Hier ist also eine junge Ordensfrau, die mit vierundzwanzig Jahren starb und die zu einer solchen Vollkommenheit gelangte! Was war ihr Geheimnis? Hätte sie eine solche Vollendung erreichen können, wenn sie nicht zum Mystischen Leib Christi gehört hätte? Bei dem Lesen dieses Buches habe ich beschlossen, Katholik zu werden. »Die Gnade hatte mein Herz berührt.«

Päpste

PIUS XI.

»Aus ihrer klösterlichen Abgeschlossenheit heraus fasziniert sie heute die ganze Welt durch ihr Beispiel, ein Beispiel der Heiligkeit, dem jeder folgen kann und soll, ... diesen "kleinen Weg" ... einer wunderbaren Einfachheit, der an Kindlichem nur seinen Namen hat ... Die "kleine Theresia" ist die "Große Heilige Theresia" geworden! (1925).

ANGELO RONCALLI (spätere Johannes XXIII.)

»Ich werde niemals müde, die Kleine Große Heilige zu segnen und zu preisen, die immer der gnädige Stern meiner Mission in Frankreich war, und die ich auch immer als solche betrachten werde. ...

Jeden Tag betrachtete ich ihr Bild aus Marmor in meiner Privatkapelle in der Nuntiatur; noch besser, mein Gebet erhebt sich zu ihrem Geist und vertraut ihr meine Schwierigkeiten und Bemühungen im Amte der Versöhnung und des Friedens an, das meine Mission im Dienste der Heiligen Kirche und auch Frankreichs ist.«

PAUL VI.

»Sie wissen, daß ich 1897 getauft wurde, am Tag, an dem in Frankreich Therese Martin, die später Theresia vom Kinde Jesus wurde, starb. In geheimen Aufzeichnungen, die Theresia vor ihrem Tode niederschrieb (vgl. DE), stand folgendes: "Wenn ich einmal gestorben bin, komme ich über die Wiegen der getauften Kinder." Bei ihrer Pilgerreise nach Rom hatte Theresia mittelmäßige Priester getroffen; anstatt sie zu kritisieren, faßte sie den Entschluß, sich nicht an den Rand, sondern in die Mitte der einzigen Liebe zu stellen. ...«.

Nun nahm der Papst die Geschichte einer Seele hervor und las folgenden bekannten Satz: »Ich verstand, daß die Liebe alle Berufungen einschließt, daß sie alles ist, daß sie alle Zeiten und alle Orte umfaßt. Ich rief aus: - Ich habe meinen Platz in der Kirche gefunden. Ich werde die Liebe sein.« Paul VI. las mir diesen Text nicht in Französisch vor, sondern in der lateinischen Übersetzung, die im Brevier steht. (Jean Guittou).

ALBINO LUCIANI (spätere JOHANNES-PAUL I.)

»Liebe kleine Theresia, Ich war 17 Jahre alt, als ich Deine Autobiographie las. Sie hat mich wie ein Donnerschlag gerührt. Du hast sie "Frühlingsgeschichte einer kleinen weißen Blume" genannt; sie erschien mir als die Geschichte eines Brecheisens durch die Willenskraft, den Mut und die Entscheidungskraft, die sie aufzeigte. Von dem Augenblick an, an dem Du den Weg der vollständigen Aufopferung an Gott gewählt hattest, konnte Dich nichts mehr aufhalten: weder die Krankheit, noch die äußeren Widerstände, noch die Wolken und das Dunkel im Inneren.«

Schriftsteller

GEORGES BERNANOS

»Die Botschaft, die diese Heilige der Welt vermittelt, ist jedoch eine der geheimnisvollsten und dringendsten, die man jemals empfangen hat. Die Welt stirbt

langsam am Mangel an Kindheit, und genau gegen diese setzen die totalitären Halbgötter ihre Kanonen und Panzer ein.«

THOMAS MERTON (amerikanischer Schriftsteller, der Mönch wurde)

Es »... bestand die große Gunst, die ich in jenem Oktober empfang, in der Entdeckung, daß Theresia von Lisieux wahrhaft eine Heilige ist und nicht nur eine kleine, fromme, stumme Puppe für alte, sentimentale Frauen. ...! Ich schulde ihr viele Abbitten und eine öffentliche Wiedergutmachung dafür, daß ich sie so lange nicht gekannt habe.«

CATHERINE RIHOIT (franz. Schriftstellerin)

»Wenn man die "kleine Theresia" oft verkannt hat, dann geschah dies, weil man sie mit Theresia von Avila verglich und sie ihr gegenüberstellte. Man war sehr töricht, man hat nicht verstanden, daß Theresia von Lisieux ihre Kraft aus ihrer Schwachheit schöpfte. Natürlich steht dies in vollkommenem Gegensatz zu der heutigen Welt, die will, daß man überall der Stärkste und Erste ist. ... Ich liebte ihre Lebenslust, ihr lautes Lachen und ihren Humor.«

Viele andere...

EDITH STEIN schreibt über Therese von Lisieux:

„Mein Eindruck war, daß hier ein Menschenleben einzig allein von der Gottesliebe bis ins Letzte durchformt ist. Etwas Größeres kenne ich nicht, und davon möchte ich soviel wie möglich in mein Leben hinein nehmen ...“

DIE KLEINE SCHWESTER MAGDALENA VON JESUS (Gründerin der Kleinen Schwestern von Jesus des Paters de Foucauld)

»Nazareth. An diesem Morgen in der griechisch-katholischen Kirche wurde die heilige Theresia mehr als im irgendeiner lateinischen Kirche verehrt. Ihre Ikone wurde in einer Prozession um die Kirche getragen und danach vor dem Altar aufgestellt, wohin alle gekommen sind, um sie zu verehren. ...

D.L.

„In den 60er Jahren war ich Student. Ich nahm an katholischen Gruppentreffen teil. Mehrmals erzählte uns ein Geistlicher von Theresia von Lisieux, die Mädchen lachten darüber, die Jungen fragten sich, was dies mit ihrem Kampf für den Frieden in Algerien und gegen die Folter zu tun habe. Wir waren zu ernsthaft, zu engagiert, um uns für diese kleine Ordensfrau zu interessieren. Es kam der Mai 68 und die darauffolgenden Jahre der intensiven politischen Aktion. Ich hatte alle Brücken zur Kirche abgebrochen, die mir unwirksam und unfähig schien, den Menschen eine Zukunft zu beschern - 1975 - Ich habe nichts an Wirksamkeit gewonnen und habe die Hoffnung verloren, etwas in dieser allzu schwerfälligen Welt zu verändern. Bei den Eltern meiner Verlobten fand ich die Autobiographie von Therese Martin. Dies war eine Offenbarung, die umwälzende Wiederentdeckung des Evangeliums, das von der fordernden Stimme eines Kindes vorgetragen wird. Acht Tage lang war ich wie betäubt, wie niedergeschmettert. Danach versuchte ich zu beten wie der Arme, der ich auf diesem Gebiet war. Ich fand Gott wieder, die Hoffnung in die Tat, wenn sie von der Liebe angetrieben wird. Mein Leben hat sich verändert.“

Apostolisches Schreiben Divini Amoris Scientia zur Proklamation der Hl. Therese vom Kinde Jesus und vom Hl. Antlitz zur Kirchenlehrerin, 19.10.1997

DIE KRAFT IHRER BOTSCHAFT (S 31/32)

Die Kraft ihrer Botschaft liegt darin, daß sie konkret zeigt, wie alle Verheißungen Jesu sich erfüllen in dem Gläubigen, der die rettende Gegenwart des Erlösers mit Vertrauen in sein Leben aufzunehmen weiß.

Alle diese Erwägungen bezeugen sehr klar die Aktualität der Lehre der Heiligen von Lisieux und die starke Auswirkung ihrer Lehre auf die Männer und Frauen unseres Jahrhunderts. Dazu kommen verschiedene Umstände, aus denen ihre Bestimmung zur Lehrerin der Kirche unserer Zeit noch deutlicher hervorgeht.

Vor allem ist Therese eine Frau, die, wenn sie sich mit dem Evangelium befaßte, ihm seine verborgenen Reichtümer zu entnehmen verstand, so konkret und mit so tiefer

Resonanz im Leben und Denken, wie es dem weiblichen Genius im allgemeinen eigen ist.

Aus der Schar der heiligen Frauen, in denen die Weisheit des Evangeliums hell aufleuchtet, ragt Therese wegen ihrer Universalität hervor.

GEISTLICHEN KINDSCHAFT (S 24)

An der Basis steht, auf seiten des Menschen, die Erfahrung, in Jesus Adoptivkind des Vaters zu sein. Darin liegt die eigentliche Bedeutung der geistlichen Kindschaft: in der vom Heiligen Geist bewirkten Erfahrung, Kind Gottes zu sein. Ferner befindet sich an der Basis, uns gegenüber, der Nächste, alle anderen, an deren Heil wir mitarbeiten müssen mit und in Jesus, mit dieser seiner barmherzigen Liebe.

Durch diese geistliche Kindschaft macht man die Erfahrung, daß alles von Gott kommt, zu ihm zurückkehrt und in ihm bleibt, zum Heil aller Menschen, im Geheimnis der barmherzigen Liebe. Das ist die Botschaft der Lehre, die die Heilige hinterließ und die sie selbst gelebt hat.

Wie zu allen Zeiten bei den Heiligen der Kirche, so war auch in Thereses geistlicher Erfahrung Christus die Mitte und die Fülle der Offenbarung. Therese hat Jesus gekannt, sie hat ihn mit der Leidenschaft einer Braut geliebt und sich dafür eingesetzt, daß auch andere ihn liebten.

DIE HAUPTQUELLE IHRER GEISTLICHEN ERFAHRUNG (S 25/26)

Die Hauptquelle ihrer geistlichen Erfahrung und ihrer Lehre ist das Wort Gottes im Alten und Neuen Testament.

Das bekennt sie selbst und hebt dabei besonders ihre leidenschaftliche Liebe zum Evangelium hervor (vgl. Ms A 83v = SS 184). In ihren Schriften zählt man mehr als tausend Bibelzitate, über vierhundert aus dem Alten und über sechshundert aus dem Neuen Testament. ...

Erleuchtet durch das Wort der Offenbarung, hat Therese geniale Seiten über die Einheit von Gottes- und Nächstenliebe geschrieben (vgl. Ms C 11 v-19r vgl. SS 231 - 245) und sich hineinversetzt in das Gebet Jesu beim Letzten Abendmahl als Ausdruck seiner Bitte um das Heil aller (vgl. Ms C 34r-35r = SS 270/271)

Auswahl und Zusammenstellung: Maria Ottl, Pastoralreferentin im Theresienwerk e.V.